

# • ASO Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie

MARIE RÖSLER, PROF. DR. SABINE SCHNEIDER, JÜRGEN WALTHER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2020: ▶ drei Sitzungen auf dem Deutschen Krebskongress, davon ein politisches Forum; ▶ Durchführung des Projektes „Berufstätige Tumorpatienten: Hürden und Belastungen bei Wiedereinstieg und Verbleib am Arbeitsplatz“; ▶ Abstimmungsprozess für die Arbeitshilfe zur speziellen Problematik des § 51 SGB V – Aufforderung zur Rehabilitation durch die gesetzliche Krankenversicherung; ▶ Mitwirkung an der Aktualisierung der S3-Leitlinie Psychoonkologie, der Überarbeitung der S2-Leitlinie Merkelzellkarzinom und der S3-Leitlinie Hepatozelluläres Karzinom.

## Was war 2020 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Im Mittelpunkt der Projektarbeit stand im Jahr 2020 die Fertigstellung der Arbeitshilfe „§ 51 Die Aufforderung der Krankenkasse zum Antrag auf Rehabilitation verstehen – Arbeitshilfe für Sozialdienste und ambulante Beratungsstellen zur Problematik des § 51 SGB V“.

## Was ist daran besonders?

Die Arbeitshilfe wurde inhaltlich abgeschlossen, sie wird im 2. Quartal 2021 veröffentlicht. Es handelt sich um ein von der DKG gefördertes und von der ASO initiiertes interdisziplinäres Kooperationsprojekt mit der Selbsthilfegruppe Leben nach Krebs e.V., dem Krebsinformationsdienst KID des DKFZ und Mitgliedern der ASO. Die Arbeitshilfe erläutert und kommentiert sehr praxisnah eine sozialrechtliche Problematik, die für viele Krebsbetroffene im Erwerbsleben relevant ist. Sie hat unmittelbare Bedeutung für die Praxis und ist ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Qualität der Beratung.

## Sie haben 2020 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

Die ASO hat das Projekt „Berufstätige Tumorpatienten: Hürden und Belastungen bei Wiedereinstieg und Verbleib am Arbeitsplatz“ durchgeführt und damit ein Thema aufgegriffen, das in den letzten Jahren in der Beratung von Tumorpatient\*innen zunehmend an Bedeutung gewinnt. Über die Kooperation mit verschiedenen Selbsthilfegruppen sowie BAK und PRiO in der DKG wurden im Frühjahr 2020 Patient\*innen mittels eines Onlinefragebogens zu ihren Erfahrungen rund um das Thema Wiedereinstieg bzw. Verbleib am Arbeitsplatz und über den damit zusammenhängenden Unterstützungsbedarf befragt. Erste Ergebnisse wurden bereits publiziert – ein umfassender Bericht ist für Ende 2021 geplant.

## Wie schätzen Sie das Jahr 2020 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Im sechsten Jahr der ASO standen die DKG-geförderten Projekte und die Umsetzung struktureller Planungen (Implementierung Beirat) im Vordergrund. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten zwar etablierte Veranstaltungen, wie die Fortbildung für neue Mitarbeiter\*innen in der Onkologie, nicht durchgeführt werden. Dafür wurden neue Formate in der Kommunikation und im Austausch erprobt, die langfristig neben Präsenzveranstaltungen sinnvoll eingesetzt werden können.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Die Corona-Pandemie stellt Menschen mit Krebserkrankungen und ihre Familien vor zusätzliche Herausforderungen in der Alltags- und Lebensbewältigung sowie in der existentiellen Sicherung. Im weiten Feld der Onkologie gilt es, die beteiligten Akteure für die vielfältigen mittel- und langfristigen Folgen der Pandemie auf Patient\*innen mit onkologischen Erkrankungen sowie die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Soziale Arbeit zu sensibilisieren.

---